NACHRICHTEN

SCHÜTZENSTRASSE

Männer betteln um angebliches Benzingeld

Radolfzell – Zwei Personen haben am Mittwochnachmittag gegen 18.15 Uhr in der Schützenstraße einen Autofahrer angehalten und um 40 Euro gebeten. Dabei gaben sie laut Bericht der Polizei in betrügerischer Absicht vor, das Geld zum Tanken zu benötigen, um anschließend nach Frankfurt fahren zu können. Gegen die Tatverdächtigen wird wegen Betrugsversuch ermittelt, wie die Polizei abschließend mitteilt.

UNFALL

Autofahrer übersieht 74-jährige Radfahrerin

Moos – Eine 74 Jahre alte Radfahrerin hat bei einem Unfall eine Kopfplatzwunde und Prellungen davon getragen. Sie musste laut Bericht der Polizei am Mittwochnachmittag gegen 17 Uhr nach dem Unfall an der Kreuzung Bohlinger-/Radolfzeller Straße in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Die aus Richtung Radolfzell auf dem Radstreifen fahrende Radfahrerin soll von einem 51-jährigen Autofahrer übersehen worden sein, der von der Bohlingerstraße kommend, nach links auf die Radolfzeller Straße abgebogen ist. Um einen Zusammenstoß mit dem Pkw zu vermeiden, habe die 74-Jährige stark abbremsen müssen und stürzte dabei auf die Fahrbahn. Ein ihr nachfolgender Radfahrer habe laut Zeugenaussagen noch rechtzeitig gebremst und fuhr anschließend weiter. Dieser Radfahrer wird als Zeuge benötigt und deshalb gebeten, sich, ebenso wie sonstige Zeugen des Vorfalls, beim Verkehrskommissariat Mühlhausen-Ehingen, Telefon (0 77 33) 99 600, zu melden.

REALSCHULE

Start der Arbeiten zur Schulerweiterung

Radolfzell – Die Vorarbeiten für die Erweiterung der Gerhard-Thielcke-Realschule beginnen. Ab heute, 13. Oktober, werden laut einer Mitteilung der Stadtverwaltung die Vorarbeiten für die Erweiterung der Gerhard-Thielcke-Realschule durchgeführt. Im Rahmen der Baufeldunterschung werden einzelne Bäume auf der Erweiterungsfläche entnommen, um eine abschließende Baugrundbeurteilung erstellen zu können. Im Anschluss, bis Ende Februar 2018, wird das Baufeld freigestellt und entsprechend für die Baumaßnahmen vorbereitet. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Schätzungen bei aktuell 13,4 Millionen Euro. Fertig soll der Neubau im Jahr 2020 sein. Die Realschule wird laut Grundsatzbeschluss einen offenen Ganztagesbetrieb haben.

Botschafterin in doppelter Hinsicht

- Gudrun Steinacker erhält den Euronatur-Preis
- Geehrte kämpft für Brutgebiet in Montenegro

VON GERALD JARAUSCH

Radolfzell/Mainau – Die ehemalige Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland, Gudrun Steinacker, wurde am Mittwoch auf der Insel Mainau mit dem Euronatur-Preis 2017 ausgezeichnet. Damit wurde sie für ihr hohes persönliches Engagement zur Rettung der Saline Ulcinj in Montenegro geehrt, wo sie von 2014 bis 2016 als Botschafterin tätig war.

„Frau Steinacker hat uns gezeigt, dass der diplomatische Dienst seine neutrale Haltung aufgeben kann und muss, wenn rings umher Unrecht geschieht“, begründete Euronatur-Präsidentin Christel Schroeder die Wahl der Preisträgerin. Gudrun Steinacker steht mit der Verleihung des Euronatur-Preises in einer langen Reihe namhafter Persönlichkeiten wie Jonathan Franzen, Prinz Charles, Michail Gorbatschow und Nelson Mandela.

Die Saline Ulcinj im Süden Montenegros hat eine überragende Bedeutung als Brutgebiet und ist eines der wichtigsten Rast- und Überwinterungsgebiete für Zugvögel an der östlichen Adriaküste. Es gehört zum Bojana-Buna-Delta und ist mit 1500 Hektar eine der größten Salinen im Mittelmeerraum. Trotz zahlreicher Beteuerungen der montenegrinischen Regierung genießt das Gebiet bis heute immer noch keinerlei Schutzstatus. Entsprechend droht diesem Vogelparadies an der Adria die Zerstörung. Kritiker haben den Eindruck, dass die derzeitigen Betreiber die Saline Ulcinj gezielt herunterwirtschaften, um das Gelände zukünftig für Tourismuszwecke zu bebauen. Dies passiert nach ihrer Ansicht unter dem Deckmantel der Regierung in Podgorica, die bis heute keine wirksamen Maßnahmen zum Schutz der Saline getroffen hat.

Gudrun Steinacker (rechts) erhält den Euronatur-Preis 2017. Die frühere Botschafterin in Montenegro wird für ihr Engagement zur Rettung der Saline Ulcinj ausgezeichnet. Euronatur-Präsidentin Christel Schroeder überreichte die Urkunde auf der Mainau. BILD: JARAUSCH

Diese Meinung teilt auch die Preisträgerin: „Mit Bestürzung habe ich beobachtet, dass nach dem Ende des oftmals umweltzerstörerischen Kommunismus die neuen Eliten die Natur ebenso ausbeuteten, meist um des kurzfristigen Profits willen“, sagte Gudrun Steinacker. „Nie war die Natur, die wichtigste Ressource dieses kleinen Landes, so bedroht wie heute“, so die ehemalige Botschafterin in Montenegro weiter. Entsprechend schnell muss der Einsatz für das Gebiet sein, der aus Sicht von Christel Schroeder eine starke politische Dimension hat: „Die Verteidigung des Naturerbes in Südosteuropa findet unter dem Druck eines dramatischen Wettlaufs mit der Zeit statt. Investitionen, die keiner gesellschaftlichen Verantwortung unterliegen und die gestützt werden durch internationale Banken, greifen nach den Naturschätzen und hinterlassen großflächige Zerstörung. Obwohl auch die Ausbeuter der Natur transnational operieren, stellen wir fest, dass im Zuge des wiedererstarkenden Nationalismus gerade der Kampfbegriff der ‚Renationalisierung‘ als Legitimationsstrategie für den Raubbau genutzt wird“, befand sie in ihrer Festrede.

„Die Unterstützung und der Zuspruch aus weiten Teilen der Bevölkerung, teilweise von hochrangigen Beamten, zeigen, wie wichtig der Kampf für die Rettung der Saline ist“, sagt Gudrun Steinacker. „Die Saline Ulcinj kann in einzigartiger Weise als Beispiel dafür dienen, wie wirtschaftliche Tätigkeit und Naturschutz miteinander verknüpft werden“, appelliert die Euronatur-Preisträgerin.

Laudator Hans Dieter Knapp, Mitglied des Euronatur-Präsidiums, lobte insbesondere die Doppelfunktion der pensionierten Diplomatin: „Sie sind eine Botschafterin in doppelter Hinsicht“, befand er im Weißen Saal des Schlosses Mainau. Auch Hausherr Graf Björn Bernadotte ließ es sich nicht nehmen, an der Feier teilzunehmen.

Die Stiftung

Die Euronatur Stiftung hat zwei Standorte in Deutschland mit der Hauptgeschäftsstelle in Radolfzell. Neben dem Leitungsteam aus Geschäftsführer und naturschutzpolitischem Direktor sind 16 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Die zentralen Funktionen sind ebenso in Radolfzell angesiedelt wie überwiegende Teile des Projektmanagements. In Rheinbach bei Bonn befindet sich das Büro der naturschutzpolitischen Abteilung. (ja)

Mehr Schließtage

Der Gesamtelternbeirat der Kindertageseinrichtungen in Radolfzell wehrt sich gegen die Erhöhung der Schließtage

Radolfzell (sk/bec) Eine Mitteilung von Bürgermeisterin Monika Laule zu den Schließtagen in den Kindertageseinrichtungen im Sozialausschuss und Sicherheit hat den Gesamtelternbeirat auf den Plan gerufen. Als Elternvertreter seien sie nicht damit einverstanden, dass die Schließtage um drei Tage erhöht werden. In einer Stellungnahme rechnet der Gesamtelternbeirat nach: „Bei Ganztagseinrichtungen bedeutet das 23 statt 20 Schließtagen, bei Halbtagseinrichtungen und verlängerten Öffnungszeiten 29 statt 26 Schließtage.“

In Summe ist das den Elternvertretern zu viel, obwohl sie den Anlass für die Erhöhung der Schließtage als sinnvoll erachten: „Wir begrüßen eine Erhöhung der Konzeptionstage, doch wünschen wir uns, dass eine Steigerung der Qualität nicht zu Lasten der Eltern und daher ohne zusätzliche Schließtage stattfindet.“ Zudem sei es nicht selbstverständlich, dass sämtliche Konzeptionstage als Schließtage organisiert werden. Nun erwartet der Gesamtelternbeirat, „dass neue Wege zur internen Kompensation der Einrichtungen gesucht werden“.

Dabei erkennen die Elternvertreter an, dass die Stadt Radolfzell mit ihrer bisher vergleichsweise niedrigen Zahl an Schließtagen einen „Familienfreundlichkeits-Bonus“ besessen habe. Durch die Erhöhung würden Eltern nun „kurzfristig und überraschend“ vor Probleme gestellt: „Um diese aufzufangen, wünschen wir uns eine Vereinheitlichung der Zeitkorridore für Schließtage übergreifend über alle Träger, damit Eltern, die Kinder in verschiedenen Einrichtungen haben, nicht sechs Schließtage mehr abdecken müssen.“ Die Elternvertreter stellen auch eine finanzielle Forderung: „Eine Absenkung der Betreuungsgebühren sollte als Ausgleich der Erhöhung der Schließtage selbstverständlich sein.“

Die Stadtverwaltung Radolfzell bestätigt die vorgesehene Erhöhung der Schließtage und begründet sie mit einer „Qualitätsweiterentwicklung“. Die Änderung soll ab dem Kindergartenjahr 2018/2019 umgesetzt werden. „Wir haben gleichzeitig aber auch angekündigt, Lösungen für Eltern zu finden, die diese Schließtage nicht abbilden können“, so die Pressestelle der Stadt Radolfzell.

ANZEIGE

Der Tanz ist ein wichtiges Element der brasilianischen Kultur. Die Theatergruppe Vida Verde zeigt einen traditionellen Kampftanz mit Stöcken. Von links: Maycom Pereira Daniel, Ravena Correia Vieira, Ana Thalya Silva Santana und Erison Dionizio de Andrade. BILD: NATALIE REISER

Tanz als Teil kultureller Identität

Brasilianische Jugend-Theatergruppe kritisiert auf eigene Weise die herrschenden Verhältnisse

VON NATALIE REISER

Radolfzell – Elend und Momente purer Lebensfreude. Von beidem ist das Leben in den von Armut geprägten Gegenden im Nordosten Brasiliens gekennzeichnet. Das war die Botschaft der südamerikanischen Jugendlichen, die im Rahmen der Kulturkarawane in Radolfzell Halt machten. Im Friedrich-Hecker-Gymnasium und in der Teggingerschule führten sie ein Theaterstück auf, das in melancholischen Bildern das beschwerliche Leben einer Landarbeiterfamilie darstellte. Der Vater muss die Familie verlassen, um Geld für die Seinen zu verdienen. Als er zurückkommt, findet er niemanden mehr vor. Die größeren Kinder haben ihr Glück in einer der großen Städte versucht, die Mutter mit dem Neugeborenen muss sich auf der Müllhalde ernähren. Als auch der Vater stirbt, wird sein Körper an einem Kaktus wie an einem Kreuz aufgehängt. Jesu Worte „Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, begleiten das Begräbnis.

Marcos Antônio Xenofonte de Almeida, Leiter der Theatergruppe Vida Verde, kritisiert die Machtgier der Politiker seines Landes. Schulen und Krankenhäuser seien in desolatem Zustand, während Regierungschefs in unermesslichem Reichtum lebten. Die Vision von Verde Vida aber ist eine Welt, in der alle Menschen die gleichen Chancen haben. John Lennons Lied „Imagine“, „Stell dir vor, alle Menschen sind gleich“, sind mit Samba und Reggae-Rhythmen unterlegt. Denn Samba ist der Tanz des Karnevals. Und im Karneval verschwinden die Unterschiede zwischen den Menschen.

In der zweiten Hälfte ihres Programms tanzen, springen und vollführen die Jugendlichen akrobatische Kunststücke zu mitreißenden Musikklängen. Denn Tanz und Lebensfreude mache Brasiliens Kultur aus, so Xenofonte. Sie trommeln traditionelle Lieder zu Capoeira, das sind Kampftänze, die in der Zeit der Sklaverei entstanden sind. Die Jungen schlagen Räder, Saltos und Flic Flacs, während die Mädchen in farbenfrohen Kleidern ihre Füße in schnellen Schrittfolgen über die Bühne huschen lassen. Die Gymnasiasten belohnten sie mit langem Applaus.